

**Justyna Duch-Adamczyk / Monika Kowalonek-Janczarek / Agnieszka Poźlewicz (Hrsg.).**  
*Vermittlung des Ausdrucks von Emotionen im FSU des Deutschen und des Englischen.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag. 2024. S. 229

In der heutigen Sprachwissenschaft werden den Emotionen immer mehr Arbeiten gewidmet. Es wird sogar von einer „emotionalen Wende“ („emotional turn“) gesprochen, die vor allem durch zahlreiche Untersuchungen zu Emotionen der Lernenden zu beobachten ist. Von wissenschaftlichem Interesse sind nicht nur die negativen Emotionen wie Stress, sondern auch die positiven wie z. B. Vergnügen oder Spaß (Boudreau 2018). Obwohl die hohe Bedeutung der Emotionen im Lernprozess bereits anerkannt wurde, wird das Problem der Signalisierung der Emotionen im Fremdsprachenunterricht immer noch nicht ausführlich behandelt. Mit dem Thema befasst sich das Sammelbuch „Vermittlung des Ausdrucks von Emotionen im FSU des Deutschen und des Englischen“. Der Band wurde von Justyna Duch-Adamczyk, Monika Kowalonek-Janczarek und Agnieszka Poźlewicz im Rahmen der Serie *E-Figurationen. Schriften zur interdisziplinären Emotionsforschung* im Harrassowitz Verlag veröffentlicht.

Wie die Herausgeberinnen in der Einführung betonen, ist das Ziel des Sammelbuchs, „die existierende Forschungslücke in der Fremdsprachendidaktik [zu] schließen, und [...] einen Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis [zu] schaffen“ (S. 2). Hierbei wird versucht, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie unterrichtet wird, in den zwei in Polen beliebtesten Fremdsprachen (d. h. Englisch und Deutsch) über Gefühle und Emotionen zu sprechen. Dabei konzentriert sich der Band nicht auf ein bestimmtes Sprachniveau, sondern die Vermittlung von Emotionsausdrücken wird auf verschiedenen Etappen des Sprachlernens angesprochen.

Das Buch öffnet mit der Einleitung der Herausgeberinnen, die die Problematik bündig näherbringen und die Einteilung im Sammelband darstellen. Weitere Beiträge werden nach fünf Schwerpunkten eingeteilt:

- (I) Emotionen und Lehrwerkanalyse
- (II) Emotionen und Einsatz multimodaler Testsorten im FSU des Deutschen
- (III) Emotionen und Einsatz von Bildern im FSU des Englischen
- (IV) Emotionen in der Didaktik des Dolmetschens
- (V) Emotionen im FSU aus der Perspektive Lernenden

Im ersten Teil sind zwei Beiträge zu finden, die den Schwerpunkt auf die Lehrwerkanalyse legen. Luiza Ciepielewska-Kaczmarek befasst sich mit sprachlichen Emotionsrepräsentationen in DAF-Lehrwerken für die Primarstufe in Polen. Es wird analysiert, mit welchen Mitteln Emotionen in Lehrwerken auf dem Niveau A1 vermittelt werden. Für die Zwecke der Analyse wurden zwei Lehrbücher ausgewählt: *Hallo Anna neu* und *ABCDeutsch neu*. Die Autorin stellt die Mittel nach ihrer morpho-syntaktischen Repräsentation vor und kommt zum Schluss, dass in erster Linie die Einführung der Routineformeln als empfehlenswerte Strategie zur Emotionsvermittlung dient. Im weiteren Beitrag befassen sich Justyna Duch-Adamczyk, Monika Kowalonek-Janczarek und Agnieszka Poźlewicz mit der Vermittlung der Abtönungspartikel im DaF-Unterricht für Anfänger. Wie angedeutet ist diese Wortart in der deutschen Sprache ein bedeutendes Ausdrucksmittel für Emotionen. Trotz ihrer Relevanz werden sie leider im Fremdsprachenunterricht nicht entsprechend betrachtet, weil sie häufig keine wörtliche Entsprechung in anderen Sprachen finden. Die Autorinnen untersuchen, welche Abtönungs-

partikel und mit welchen Techniken in den Lehrwerken *Menschen A1.1* und *Menschen A1.2* vermittelt werden. Dabei wird der Gebrauch der Abtönungspartikel nicht nur quantitativ vorgestellt, sondern es wird auch qualitativ dargelegt, welche Emotionen Deutschlernende mit welchem Mittel am Anfang des Deutschlernens ausdrücken lernen. Nach den Autorinnen eignet sich „eine Mischung aus Chunks und kognitiver Bekanntmachung“ (Bolacio Filho et al. 2017: 62) am besten als Lerntechnik für Abtönungspartikel.

Den Teil zu multimodalen Texten im Fremdsprachenunterricht öffnet der Beitrag von Sylwia Adamczak-Krysztołowicz und Krystyna Mihułka, die auf die Anwendung von Ethnomemes im DaF-Unterricht eingehen. Zunächst schlagen die Autorinnen ihre Definition des Begriffs vor. Da das Phänomen bisher wenig untersucht wurde und nur wenige Untersuchungen es thematisieren, ist dies als gute und gelungene Maßnahme zu bewerten. Schließlich wird untersucht, welche polnischen und deutschen Stereotype in analysierten Ethnomemes vorhanden sind und welche Emotionen sie evozieren. Die Autorinnen kommen zum Schluss, dass Ethnomemes sich aus mehreren Gründen gut als Lernmaterial eignen. In erster Linie sind sie ein treffendes Beispiel für authentisches Material, das bei Lernenden starke, vor allem positive Emotionen erweckt, was für die Motivation von der Bedeutung von Lernenden ist. Des Weiteren könnten sie einen bedeutsamen Bestandteil des kulturreflexiven Lernens darstellen. Dies hat ebenfalls einen positiven Einfluss auf das Interesse von Lernenden. Den nächsten Beitrag widmet Joanna Woźniak multimodalen Texten mit affektiver Wirkung im DaF-Unterricht am Beispiel der Karikaturen. Die Autorin präsentiert übersichtlich die Funktionen von Karikaturen und ihr Potenzial im Fremdsprachenunterricht. Sie schränkt sich nicht auf die theoretischen Grundlagen für die Anwendung von Karikaturen ein, sondern gibt auch Beispiele für Übungen, die im Unterricht vollzogen werden können. Gabriela Gorąca-Sawczyk analysiert dagegen in ihrem Beitrag den Einfluss der Emotionen anhand authentischer Lernmaterialien aus der Werbung. Die Autorin fokussiert sich auf die Analyse eines Werbefilms aus der Zeit der Covid-19-Pandemie, die im Rahmen des DaF-Unterrichts durchgeführt werden kann. Dabei verweist sie auf das Analysemodell von Janich (2001: 202–203). Dank der Analyse des Materials, das eine deutliche emotionale Wirkung auf die Studierenden ausübt, konnten die Lernenden besser ihre Emotionen ausdrücken. Die Autorin bemerkt ebenfalls, dass ein authentischer Werbetext helfen kann, die Werbekommunikation besser zu verstehen.

Die Beiträge im darauf folgenden Teil thematisieren Emotionen im Englischunterricht. Zuerst setzt sich Agnieszka Nowicka mit dem Thema Emotionserkennung und -benennung im Englischen auseinander. Das Problem wird am Beispiel der Online-Kunstpräsentationen besprochen. Hierbei wird die Analyse der Mittel von Emotionen nicht nur auf lexikalische Mittel beschränkt, sondern umfasst auch verschiedene phonetische Elemente. Es wird geschlussfolgert, dass die Verwendung der von Lernenden gewählten Materialien den Ausdruck von Emotionen unterstützt. Deshalb sollten die Studierenden auf die Auswahl von Lernmaterialien einen wichtigen Einfluss haben. Danuta Wiśniewska weist in ihrem Beitrag auf die Anwendung von Fotografien und Bildern im Fremdsprachenunterricht hin. Die Autorin führt ihr riesiges Potenzial bei der Vermittlung von emotionsgeladener Lexik sowie bei der Entwicklung ästhetischer und emotionaler Werte an. Zudem werden Sprachübungen vorgeschlagen, in denen Fotografien gebraucht werden.

Zwei weitere Beiträge setzen sich mit Emotionen in der Didaktik des Dolmetschens auseinander. In dem ersten befassen sich Magdalena Jurewicz und Paweł Kubiak mit dem Ausdruck der Emotionen im Konsekutivdolmetschen als wichtigem Bestandteil der Dolmetscherdidaktik. Die Autoren analysieren zuerst zwei konsekutiv gedolmetschte Gespräche und Emotionen, die währenddessen signalisiert werden. Auf Basis der Analyse werden exemplarische Impulse im Dolmetschunterricht angegeben. Nicht zuletzt betonen sie die Bedeutung der emotionalen Kompetenz von Dolmetschern. Aus diesen Gründen kann der Artikel einen wichtigen Beitrag zur Dolmetscherausbildung leisten. Lucyna Krenz-Brzozowska widmet ihren Beitrag der Übermittlung von Emotionen im Dolmetschprozess. Hierbei schlägt sie konkrete Übungen vor, die dem Umgang mit Emotionen beim Dolmetschen dienen, was einen wichtigen praxisorientierten Wert bei der Dolmetscherdidaktik aufweist.

Im letzten Teil werden die Emotionen der Lernenden nähergebracht. In drei Beiträgen werden nicht nur die theoretischen Grundlagen dargestellt, sondern auch ihre Rolle und die Bedeutung der Emotionsregulation beschrieben. Magdalena Aleksandrak thematisiert die Emotionerkennung aus unterschiedlichen Perspektiven und geht auf die Rolle verschiedener Emotionen im Fremdsprachenunterricht ein. Dorota Owczarek konzentriert sich dagegen auf das Lachen als Bewältigungsstrategie für Emotionen im Unterricht. Anhand der Gespräche der Lernenden wird untersucht, wann sie Humor und Lachen anwenden sowie die Gründe und Auswirkungen dieser Strategien. Die Analyse zeigt, dass das Lachen unterschiedliche Funktionen im Unterricht erfüllen kann und aus mehreren Gründen ein positives, lernunterstützendes Phänomen darstellt. Im letzten Beitrag weisen Jakub Przybył und Sebastian Chudak auf Herausforderungen für emotionale Selbstregulation in Online-Unterricht hin. Die Autoren führten eine Umfrage zu diesem Thema unter einer repräsentativen Gruppe polnischer Studierenden durch und kamen zum Schluss, dass die Befragten während des Online-Unterrichts nicht nur Sorgen, Einsamkeit, Stress, sondern auch Bequemlichkeit, Motivation und Sicherheit empfanden. Außerdem geben die Autoren Lehrkräften nützliche Hinweise zum Online-Unterricht.

Zusammenfassend stellt der Sammelband einen wichtigen und impulsgebenden Teil in der Forschung zu Emotionen in der Fremdsprachendidaktik dar. Einer der größten Vorteile ist seine Vielfältigkeit. Nicht nur werden die Beiträge den theoretischen Betrachtungen gewidmet, sondern sie geben auch einen bedeutsamen praxisnahen Einblick in die Rolle der Emotionen im Fremdsprachenunterricht. Dabei ist zu bemerken, dass sich der Band nicht auf eine Fremdsprache konzentriert. Der Titel erweist sich besonders für Lehrkräfte als nützlich, die interessante und motivierende Anwendungen für ihren Unterricht suchen, sowie für diejenigen, die noch nicht von der Rolle der Emotionen im Fremdsprachenunterricht überzeugt sind. Jedenfalls lässt sich der Band „Vermittlung des Ausdrucks von Emotionen im FSU des Deutschen und des Englischen“ als inhaltsreiche und anregende Lektüre empfehlen.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Bolacio Filho, E.S.A. / Lima, T. / Barros dos Reis, B. (2017). Modalpartikeln im DaF-Unterricht: Vermittlung und Lehrwwerkanalyse. *Caderno de Letras*, 29, 51–65.

- Boudreau C. / MacIntyre P. / Dewaele, J.-M. (2018). Enjoyment and anxiety in second language communication: An idiodynamic approach. *Studies in Second Language Learning and Teaching*, 7, 149–170.
- Duch-Adamczyk, J. / Kowalonek-Janczarek, M. / Poźlewicz A. (Hrsg.) (2024). *Vermittlung des Ausdrucks von Emotionen im FSU des Deutschen und des Englischen*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Janish, N. (2001). *Werbesprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Günter Narr Verlag.

**Received:** 10.03.2025; **revised:** 14.03.2025

ANNA KURZAJ

Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland  
annkur@amu.edu.pl  
<https://orcid.org/0000-0003-0586-5938>

<https://doi.org/10.14746/gl.2025.52.1.13>